

Welche Basis braucht Nachhaltigkeit? Aristoteles, Cicero und der Neo-Aristotelismus der Gegenwart



Gestaltet vom Seminar Latein
Universität Bielefeld

Dr. Jochen Sauer, Bielefeld
Mittwoch, 15.05.2024, 18:00 Uhr

VHS-Vortragssaal, Bürgerhof, Ludwigshafen
5,00 Euro, Abendkasse
Hybridveranstaltung, kann auch via Live-Stream
auf youtube angehört werden.
Nach Anmeldung erhalten Sie einen Direktlink.

Was bedeutet ‚Nachhaltigkeit‘: Bedürfnis-
befriedigung unter der Randbedingung
,Ressourcenschonung‘? Oder die grundsätzliche
Einübung wertegeleiteten Handelns (wie Maß

halten, Gerechtigkeit üben, Selbstbeherrschung zeigen
u.a.)?

Die UN-Nachhaltigkeitsdefinition stellt die
Befriedigung der Bedürfnisse (scil. des Menschen) in
den Mittelpunkt: „Nachhaltigkeit oder nachhaltige
Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart
so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger
Generationen nicht eingeschränkt werden“
(Weltkommission für Umwelt und Entwicklung:
Our Common Future, 1987, sog. Brundtland-Bericht).
Zu diesem ‚Bedürfnis-Ansatz‘ steht ein Großteil der
antiken Theoriebildung in einem Spannungsverhältnis,
so etwa die politische Theorie des Aristoteles und die
Ciceros, aber auch die des Neo-Aristotelismus der
Gegenwart. Ziel des Vortrags ist es, die inneren
Voraussetzungen unseres modernen Nachhaltigkeits-
begriffs herauszuarbeiten und diesen auf der Basis
antiker Theoriebildung einer kritischen Prüfung zu
unterziehen.

Jochen Sauer studierte Physik, Lateinische Philologie und
Philosophie in Stuttgart und Dresden (1993 bis 2000). In Dresden
erfolgte 2007 die Promotion über die Naturrechtsargumentation in
Ciceros Schrift *De legibus*. Von 2009 bis 2013 forschte und lehrte an
der Ruhr-Universität Bochum, bevor er 2013 auf eine Ratsstelle an
die Universität Bielefeld wechselte. Seine Forschungsschwerpunkte
liegen im Bereich der antiken Philosophie (insb. Cicero und Seneca),
der christlichen Literatur des 3. Jh. n. Chr. und des antiken Dialogs.

70 Jahre „Lebendige Antike“
Festveranstaltung am 09.10.2024

Genauere Angaben folgen im Programm
für das 2. Halbjahr 2024



Lebendige Antike Ludwigshafen

Programm
Erstes Halbjahr 2024

www.lebendige-antike-ludwigshafen.de



Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Die Ziele der Lebendigen Antike Ludwigshafen e.V.

Von drei Hügeln hat (nach Theodor Heuss) Europa seinen Ausgang genommen: Von Golgatha, von der Athener Akropolis und vom römischen Kapitol. Deshalb ist die Beschäftigung mit der griechisch-römischen Antike eine wichtige Voraussetzung dafür, sich heute als Europäer empfinden zu können. Die gemeinsamen Grundlagen Europas allen Interessierten näher zu bringen, hat die Lebendige Antike Ludwigshafen sich zum Ziel gesetzt: eine sehr aktuelle Aufgabe!

Unser Arbeitskreis und Verein ist aktiv seit 1954 und immer offen für neue Interessenten. Er feiert 2024 sein 70-jähriges Bestehen.

1. Vorsitzender: Patrick Zegermacher
 2. Vorsitzender: Hartmut Loos
- Schriftführer: Dr. Frank Hennecke
Kassenwart: Andreas Schmitt
- Weitere Informationen zur Lebendigen Antike Ludwigshafen finden Sie unter:
www.lebendige-antike-ludwigshafen.de/

Konto: IBAN: DE58 5455 0010 0193 2872 73



Anmeldung für die Vorträge

Telefon: 0621/504-2238

Fax: 0621/504-2640,

Mail: petra-paula.marquardt@ludwigshafen.de

online: www.vhs-lu.de

Seneca für Umweltschützer? – Auf den Spuren einer stoischen Umweltethik.



Jagdszene

Dr. Johanna Nickel, Köln
Mittwoch, 17.04.2024, 18:00 Uhr

VHS-Vortragssaal, Bürgerhof, Ludwigshafen
5,00 Euro, Abendkasse
Hybridveranstaltung, kann auch via Live Stream auf
youtube angehört werden.
Nach Anmeldung erhalten Sie einen Direktlink.

Quo usque eadem peccabitis? – Wie lange werdet ihr noch immer dieselben Fehler machen?
Diese Frage stellt Seneca (epist. 89,19) allen denjenigen, die – ihre stoische mentale Disziplin vernachlässigend – mit ihren zahllosen Villen ganze Landstriche zubauen, die in maßlosem Luxus schwelgen und keine Grenze des Konsums kennen.

Stellt er diese Frage am Ende auch uns?
Doch lassen sich, wie es bei Seneca zunächst scheint, Umweltzerstörung, Ausbeutung von Ressourcen und übermäßiger Konsum lediglich auf eine innere Fehlhaltung von Individuen zurückführen und dementsprechend durch

eine moralische – stoische – Schulung des Menschen verhindern? Oder erfordern die technischen Fähigkeiten des Menschen in der Moderne eine ganz andere Ethik?



Rekonstruktion Villa Borg

Johanna Nickel studierte in Göttingen Griechisch, Latein und Philosophie und absolvierte im Jahr 2003 ihr Erstes Staatsexamen. Es folgten die Promotion in Griechischer Philologie in Frankfurt am Main sowie ebenfalls in Frankfurt das Referendariat und das Zweite Staatsexamen. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Studienrätin an einem nordrhein-westfälischen Gymnasium ist sie seit 2015 Akademische Rätin am Institut für Altertumskunde der Universität zu Köln und hier verantwortlich für die Fachdidaktik der Alten Sprachen. Ein Forschungsschwerpunkt ist die interkulturelle Literaturdidaktik; daneben Mitarbeit im Facharbeitskreis Alte Sprachen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der gymnasialen Oberstufe.